

## **LISA**

Lokale Initiativen zur Integration junger  
Migranten in Ausbildung und Beruf

Projektbeschreibungen

# **LISA – Lokale Initiativen zur Integration junger Migranten in Ausbildung und Beruf**

Eine stärkere Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an Bildung und Ausbildung und ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ist zentrale Voraussetzung für ihre gelingende Integration. In den Kommunen müssen dafür Konzepte entwickelt und Ressourcen mobilisiert werden. Dafür sind bereits zahlreiche lokale Integrationsnetzwerke entstanden.

Ziel des Programms LISA ist es, positive Beispiele aktivierender lokaler Praxis in Berufsausbildung und Praxis zu stärken und zu verbreiten. Junge Migranten sollen dabei unterstützt werden, ihr Potential und ihre Kompetenzen noch erfolgreicher für sich und die Gesellschaft einzubringen.

Die Robert Bosch Stiftung hat für das Programm seit 2006 30 lokale Netzwerke ausgewählt und für ihre Förderung insgesamt 2,9 Mio. € zur Verfügung gestellt. Die Projekte werden je zwei Jahre gefördert und können Unterstützung im dritten Jahr erhalten, um die Nachhaltigkeit zu sichern.

Im Rahmen der Ausschreibungen und der Projektförderung wurde ein Überblick über die Handlungsansätze zur Integration junger Migranten gewonnen, im Bereich des Übergangs Schule in Ausbildung wie auch für Empfänger von Arbeitslosengeld II.

Die Projektergebnisse zeigen, dass es weniger auf originelle Ideen ankommt, sondern auf eine genaue Kenntnis der Lebenssituationen und Fähigkeiten der Jugendlichen, auf darauf abgestimmte individuelle Angebote zur Sprachförderung, Berufsorientierung und Qualifizierung, auf eine verlässliche Kooperation mit Unternehmen, persönliche Begleitung und eine gute Verankerung in der Kommune. Das zielgerichtete Zusammenwirken der verschiedenen beteiligten Institutionen und der darin tätigen Fachkräfte bildet die Voraussetzung dafür.

# Geförderte Projektstandorte seit 2006

(\*Projektlaufzeit beendet)

## LISA I

1. Bamberg\*
2. Eberswalde\*
3. Erfurt\*
4. Fürth\*
5. Künzelsau\*
6. Kyritz\*
7. Memmelsdorf\*
8. Nürtingen\*
9. Papenburg\*
10. Salzgitter\*

## LISA II

11. Aurich
12. Bersenbrück
13. Königsbrunn\*
14. Lahr
15. Leck\*
16. Magdeburg
17. Oranienburg\*
18. Parchim\*
19. Schwäbisch Gmünd
20. Stuttgart\*

## LISA III

21. Belm
22. Berlin
23. Erbach/Landkreis Odenwald
24. Göttingen
25. Groß-Gerau
26. Hamm
27. Kassel (Landkreis)
28. Kaufbeuren
29. Mannheim
30. Waldbröl/Oberbergischer Kreis

# **Otto-Friedrich-Universität-Bamberg**

## **FB Soziale Arbeit, Studienschwerpunkt**

### **Jugendarbeit**

#### **Deutsch-russisch-englischer Sprachförderunterricht - REDS**

**Projektlaufzeit: 01.04.2006 – 31.03.2008**

Zweimal wöchentlich wurde für russischsprachige Schüler der oberen Klassen aller Schulformen, vor allem der Hauptschule, von Studenten ein Sprachförderunterricht angeboten.

Gezielte Übersetzungs- und Übungsaufgaben förderten gleichzeitig die deutsche und russische Sprache und trugen zur allgemeinen Leistungsverbesserung bei, erhöhten aber auch die Chancen auf einen Ausbildungsplatz in Unternehmen, die wirtschaftliche Beziehungen zu Russland unterhalten. Zusätzlich wurde Englischunterricht angeboten.

Ziel war es, dass die Absolventen schließlich nicht nur den Hauptschulabschluss, sondern auch die mittlere Reife erreichen. Der Unterricht wurde durch Veranstaltungen mit der Gruppe "Sojus" (Deutsche Jugend in Europa/LV Bayern), Bewerbungstraining, Betriebsbesichtigungen und Elternsprechstunden ergänzt. "Sojus" ist Mitglied des Stadtjugendrings und arbeitet u.a. mit jüdischen Zuwanderern. Mehr als 80 Jugendliche nahmen am Unterricht teil.

Die Beteiligung war außerordentlich rege, anfängliche Hemmungen beim Gebrauch der deutschen Sprache konnten weitgehend abgebaut werden. Alle Teilnehmer haben an Selbstbewusstsein gewonnen. Die Schulnoten in den Fächern „Deutsch“ und „Englisch“ konnten im Durchschnitt um eine volle Note verbessert werden. Alle Schulabsolventen (Haupt- und Realschule), deren Ziel es war, haben einen betrieblichen Ausbildungsplatz gefunden.

#### **Kontakt**

Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
FB Soziale Arbeit  
Herrn Professor em. Dr. Wulf Bott  
Kärntenstr. 7  
96052 Bamberg

## **VHS-Bildungswerk für Brandenburg und Berlin GmbH, Weiterbildungszentrum Eberswalde**

**BOV - Berufsorientierung und -vorbereitung junger Spätaussiedler**  
**Projektlaufzeit: 01.09.2006 – 31.08.2008**

Das Projekt bestand aus drei Teilen.

In der Albert-Einstein-Oberschule wurden 75 Schüler, davon 15 Spätaussiedler, der 8./9. Klasse auf die Berufswahl vorbereitet. In einem Assessmentverfahren wurden unter Anderem Neigungen und Fähigkeiten getestet. Dann konnten sich die Schüler in vier Berufsfeldern ausprobieren und in einem Berufsfeld ein einwöchiges Praktikum in den Werkstätten des Trägers absolvieren. Ein zweiwöchiges Praktikum in einem anderen Berufsfeld folgte. Weitere Projektbestandteile waren: Bewerbungstraining, Führen des Berufswahlpasses und die Erstellung von Präsentationen zu den einzelnen Berufsfeldern. Bei allen Bausteinen gehörte die Elternarbeit dazu. Alle Schüler beteiligten sich mit großem Engagement.

In einem weiteren Projektteil haben nicht mehr schulpflichtige junge Spätaussiedler mit z.T. geringen Deutschkenntnissen eine individuelle Berufsorientierung erhalten. Der Projektteil wurde an einen Integrationskurs des BAMF gekoppelt. Innerhalb von zehn Wochen durchliefen sie ein intensives Assessmentverfahren. Sie konnten sich ebenfalls zuerst in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren, bevor sie sich für ein Fachpraktikum entscheiden mussten. Externe Praktika, praktische Lebensberatung und spezifische Deutsch- und Russischkurse boten allen Teilnehmern die Chance, konkrete Berufsziele zu entwickeln. Es fanden zwei Durchgänge statt.

Die Projektgruppe zur Arbeit mit dem Umfeld organisierte Gesprächsrunden mit der Vorstellung erfolgreicher Integrationsbeispiele, den Kurs „Russisch als Muttersprache“, Lebenshilfeseminare sowie Themenabende.

### **Weitere Informationen**

WBZ Eberswalde  
[www.vhsbw.de](http://www.vhsbw.de)

### **Kontakt**

Christiane Manteuffel  
[christiane.manteuffel@vhsbw.de](mailto:christiane.manteuffel@vhsbw.de)

## Stadtverwaltung Erfurt

### **Erfurter Verbundprojekt - EVP**

**(Bis 31.03.2008: ELISA-Tandem - Erfurter lokale Initiative zur Integration junger Spätaussiedler in Ausbildung und Beruf)**

**Projektlaufzeit: 01.04.2006 – 31.08.2009**

ELISA-Tandem bestand aus vier Kursen à 15 Wochen für 75 junge und einige ältere ALG-II-Empfänger, überwiegend Spätaussiedler. Es umfasste Mobilitäts-, Sprach-, interkulturelles, Bewerbungs- und Arbeitstraining (in 12 Berufsfeldern). 25 Teilnehmern, meist mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen, gelang der Übergang in Arbeit oder Ausbildung bzw. Ausbildungsvorbereitung. Um die Deutschkenntnisse substantiell zu verbessern, reichte die Dauer der Kurse nicht aus. Das Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt hat im EVP-Projekt deshalb Integrationskurse mit diesen Bausteinen als arbeitsmarktbezogene flankierende Maßnahmen konzeptionell verbunden, sie zeitlich ausgebaut (z.B. die Betriebspraktika) und durch Teilqualifikationen angereichert. 31 Migranten zwischen 18 und 40 Jahren nahmen daran teil. Für 28 von ihnen wurden u.a. mit Ausbildung, Ausbildungsvorbereitung, Beschäftigung oder selbstständiger Tätigkeit Perspektiven entwickelt.

Das „EVP“ wird voraussichtlich ab 2010 weitergeführt und zu einem dauerhaften Integrationsangebot der Landeshauptstadt. Entsprechend den Erfahrungen wird geprüft, aufbauend auf Sprachkenntnissen des B 1-Niveaus, im Kurs auf den B 2-Abschluss vorzubereiten.

ELISA-Tandem hat unterschiedliche Partner des Erfurter Netzwerks für Integration verbindlich zu einem arbeitsmarktbezogenen Vorhaben zusammengeführt. Die hohe Priorität, die die Kommune dem Projekt von Anfang an eingeräumt hat, war Voraussetzung für die entwickelten Perspektiven. Die Zielgruppe trifft den Bedarf einer ostdeutschen Stadt mit relativ wenigen Migranten und ohne langfristige Integrationsversäumnisse. Das Verbundprojekt ist deshalb ein zukunftsweisendes Modell, zumal die gemeinsame Kursteilnahme von Jugendlichen und Erwachsenen sich bei ELISA als besonders wirksam erwiesen hat.

### **Weitere Informationen**

Netzwerk für Integration der Stadt Erfurt

<http://www.erfurt.de/ef/de/leben/fuer/auslaender/25052.shtml>

### **Kontakt**

Beate Tröster

netzwerk\_erfurt@web.de

## Elan gGmbH, Fürth

### Fürther Initiative für schulpflichtige (Spät-)Aussiedler - FISS

Projektlaufzeit: 01.06.2006 – 30.09.2009

Das FISS-Netzwerk bietet russischsprachigen Schülern ab der 8. Klasse zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Integrationschancen unterrichtsergänzende Lerngruppen mit schulischen und berufsbildenden Inhalten. Potentielle Schulabgänger bzw. beschäftigungslose junge Spätaussiedler erhalten intensive Unterstützung bei der Bildungs- und Berufswegeplanung, beruflichen Orientierung und im Bewerbungsverfahren.

Die Transferphase stärkte insbesondere die Selbsthilfekompetenz von Eltern und Multiplikatoren mit Spätaussiedlerhintergrund. Die Arbeitsschwerpunkte waren:

- :: Informationsveranstaltungen für Eltern u. a. an Hauptschulen (7. – 9. Klassen) und in der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. zu den Themen: Das Schulsystem in Bayern, das deutsche Ausbildungs- und Berufsvorbereitungssystem, Berufswahlprozess und Bewerbungsverfahren, das regionale Unterstützungsangebot für Eltern und junge Menschen.
- :: Werbung und Schulung von weiteren, besonders russischsprachigen Ehrenamtlichen, die Spätaussiedler bei der sozialen und beruflichen Integration intensiv und längerfristig unterstützen.
- :: Transfer der im Rahmen der Projektförderung erarbeiteten Arbeitshilfen für Multiplikatoren/innen, die Eltern und Schüler mit Spätaussiedlerhintergrund ehrenamtlich oder professionell unterstützen (wollen), wie Bildungspaten, Lehrer, Schulsozialarbeiter.

Neben drei Fürther Hauptschulen und der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. sind die wichtigsten Netzwerkpartner das Zentrum aktiver Bürger Fürth, der Internationale Bund und die elan-Projekte „Eltern- und Multiplikatorenarbeit“ und „Kompetenzagentur“. Viele weitere Kooperationspartner unterstützen die Arbeit.

### Weitere Informationen

Elan gGmbH Fürth  
[www.elan-fuerth.de](http://www.elan-fuerth.de)

### Kontakt

Carola Pfaffinger  
[c.pfaffinger@elan-fuerth.de](mailto:c.pfaffinger@elan-fuerth.de)

## **Diakonische Bezirksstelle Künzelsau Jugendmigrationsdienst (JMD)**

**JOBTRAIN im Hohenlohekreis**

**Projektlaufzeit: 01.05.2006 – 31.05.2009**

Das LISA-Projekt aktiviert Jugendliche und junge Erwachsene und vermittelt sie in Ausbildung, Beschäftigung oder Langzeitpraktika, die nicht bei der ARGE gemeldet sind oder als nicht vermittelbar gelten. Je fünf bis sechs Teilnehmer bilden einen Kurs. Sie verbleiben zwischen vier und zwölf Monate im Projekt. Als Erfolgsfaktoren haben sich erwiesen:

- :: individuelle sozialpädagogische Begleitung,
- :: genaue Abklärung der Bedürfnisse und persönlichen Möglichkeiten,
- :: Entwicklung von Perspektiven, Identifizierung passender Angebote und nachhaltige Vermittlung,
- :: Zusammenarbeit im Netzwerk, insbesondere mit den beteiligten industriellen Unternehmen.

Um den Fachkräftemangel zu verringern und die berufliche, soziale und gesellschaftliche Integration der Einwohner mit Migrationshintergrund (30 %) zu stärken, wurde 2008 im Landkreis das Hohenloher Integrationsbündnis (HIB) gegründet. Das LISA-Projekt gehört als Integrationskurs ergänzendes Verbundprojekt dazu.

Das letzte Projektjahr wurde vor allem genutzt, um den Ansatz mittels Hospitationen und Fachgruppentreffen sowie Schulungen für Multiplikatoren und ehrenamtliche Paten im HIB zu verankern und auf andere Standorte im Landkreis zu übertragen. Das HIB hat die Weiterführung von JOBTRAIN für die nächsten drei Jahre beschlossen.

Beteiligt sind der Landkreis, die Kommunen Öhringen und Künzelsau, die ARGE, die Arbeitsinitiative Hohenlohekreis gGmbH, Caritas, Diakonie, DRK, VHS, Kreisjugendring, Polizeidirektion und die Innovationsregion Kocher & Jagst e.V., ebm-papst GmbH & Co. KG, RECA NORM GmbH und Stahl AG sowie andere Unternehmen der Region.

### **Weitere Informationen**

Diakonische Bezirksstelle Künzelsau  
Jugendmigrationsdienst  
[www.diakonie-kuenzelsau.de](http://www.diakonie-kuenzelsau.de)

### **Kontakt**

Christel Maas  
[jmd@diakonie-kuenzelsau.de](mailto:jmd@diakonie-kuenzelsau.de)

## **STATTwerke e.V., Kyritz**

### **Tandem - Regionales Bündnis zur beruflichen Orientierung und gesellschaftlichen Teilhabe**

**Projektlaufzeit: 1.04.2006 - 31.03.2009**

Module von Tandem waren:

- :: Aufbau einer Anlaufstelle für Schüler der 9./10. Klassen und Jugendlicher ohne Ausbildung, besonders Spätaussiedler, sowie für Eltern und Lehrer,
- :: Workshops zur Kompetenzfeststellung und Berufswegebegleitung,
- :: Gewinnung von betrieblichen Praktikumsstellen und Vermittlung in Praktika,
- :: Aufbau eines Jobpatenprojekts.

Die Ziele wurden erreicht und z.T. deutlich übertroffen. Durch eine Befragung ist die Kontaktaufnahme mit allen Eltern junger Spätaussiedler gelungen. Die Methode wird von anderen Kommunen übernommen. Kompetenzfeststellung gehört jetzt zum Programm von Schulen. Das Jobpatenprojekt wurde für einheimische Jugendliche geöffnet und war Auslöser für die Gründung eines „Lokalen Bündnisses für Familien“. Für die Kommune sind die durch LISA entstandenen Übergangsstrukturen Schule – Ausbildung/Beruf „Chefsache“. Der Bürgermeister initiierte eine gemeinsame Koordinierung mit weiteren Kommunen der „Kleeblattregion“.

In der Transferphase 2008/2009 fanden die Module Eingang in die Arbeit lokaler Netzwerkpartner, z.B. des Spätaussiedlervereins „Flämmchen“, so dass sich der Berliner Projektträger zurückziehen konnte. Für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund entstand im Mehrgenerationenhaus ein „Servicebüro Jobnetzwerk“ für die „Kleeblattregion“. Die wesentlichen Projektelemente werden damit weitergeführt.

#### **Weitere Informationen**

STATTwerke e.V.  
[www.stattwerke.de](http://www.stattwerke.de)

#### **Kontakt**

Tatjana Fesenko  
[fesenko@stattwerke.de](mailto:fesenko@stattwerke.de)

## **Innovative Sozialarbeit e.V., Memmelsdorf**

### **3G - Gemeinsam Gemeinde Gestalten**

**Projektlaufzeit: 01.05.2006 - 31.12.2008**

Folgende Bausteine standen im Mittelpunkt:

1. Übergangsmanagement Schule – Beruf:  
Berufsvorbereitungsseminare „Belregio“ durch den Dynamo Infoladen mit der achten Klasse der lokalen Hauptschule, Ausbildungsinformationsmesse, Berufscoaching für junge ALG-II-Empfänger und Entwicklung von Lernpatenschaften mit Unternehmen;
2. Aufbau eines integrativen Jugendtreffs:  
Umbau, verbunden mit betrieblichen Praktika, die z.T. in Ausbildung mündeten;
3. Förderung integrationsfreundlicher Strukturen  
Ein „Integrationsgremium“ aus Spätaussiedlern, Schulen, Sportverein, Pfarrgemeinderat u. a. hat sich gebildet. Es organisiert Veranstaltungen und bezieht Spätaussiedler aktiv ein. Durch stärkere Förderung des Bayerischen Landessportverbands für Memmelsdorf im Programm „Integration durch Sport“ können auch künftig gemeinsame Aktionen für Spätaussiedler und Einheimische finanziert werden.

Die Maßnahmen wurden an Institutionen vor Ort (wie die Schule) gebunden, um sie über den Projektzeitraum hinaus fortzuführen. Integration ist zum Thema der Gemeinde geworden und in Strukturen verankert. Nach dem Umbau des Jugendclubs wurde er zur Plattform für niedrigschwellige Integration. Die Kommune hat u.a. durch die Aufstockung der Stelle des Jugendpflegers zur weiteren Sicherung von 3G beigetragen.

### **Weitere Informationen**

Innovative Sozialarbeit  
[www.iso-ev.de/](http://www.iso-ev.de/)

### **Kontakt**

Daniel Dummert  
[daniel.dummert@iso-ev.de](mailto:daniel.dummert@iso-ev.de)

## **BruderhausDIAKONIE Jugendmigrationsdienst (JMD) Nürtingen**

**Förderung der Berufsreife mit Ausbildungsbegleitung für  
Spätaussiedler**

**Projektlaufzeit: 01.05.2006 – 31.07.2008**

Im Mittelpunkt des Projekts stand der über zwei Jahre begleitete Übergang junger Spätaussiedler von der Schule in den Beruf und der Aufbau von tragfähigen Strukturen. Insgesamt wurden 175 Schüler der Abgangsklassen dreier Haupt- bzw. Werkrealschulen aus Nürtingen, Kirchheim und Wendlingen in ihrer Berufsreife gestärkt. Dazu gehörten soziale Trainingskurse, Bewerbungstrainings und die Vermittlung in Praktika. Die Angebote fanden in Kursform statt, in die z. T. im Rahmen des Ganztagsbetriebes ganze Schulklassen integriert wurden. Ein besonderes Augenmerk galt der Erweiterung des Berufswahlspektrums junger Spätaussiedler. Die Arbeit in den Schulen fand in enger Abstimmung mit anderen Akteuren (Wirtschaftsjunioren, Agentur für Arbeit etc.) statt.

Ehrenamtliche Mentoren, die durch intensive Schulungen auf ihre Aufgaben vorbereitet wurden, übernahmen die individuelle Begleitung der jungen Spätaussiedler. Hinzu kamen Beratung, Elternabende in den Übergangswohnheimen, Begegnungen mit erfolgreichen Absolventen von Ausbildungen und die Unterstützung der ausbildenden Unternehmen. Trainingsmaßnahmen an den Schulen und erlebnispädagogische Angebote ergänzten das Vorhaben.

Es ist gelungen, ein effektives lokales Netzwerk Übergangsmanagement mit Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Kommune sowie freier und öffentlicher Träger aufzubauen. Durch den Impuls des Jugendmigrationsdienstes mit LISA wurden neue Strukturen der Zusammenarbeit mit den Jugendagenturen und der Arge geschaffen. Elemente der vertieften Berufsorientierung werden in das Förderprogramm der Jugendagenturen im Landkreis mit aufgenommen.

### **Weitere Informationen**

BruderhausDIAKONIE, Jugendmigrationsdienst (JMD) Nürtingen  
[www.bruderhausdiakonie.de](http://www.bruderhausdiakonie.de)

### **Kontakt**

Ingrid Gunzenhauser  
[Ingrid.gunzenhauser@bruderhausdiakonie.de](mailto:Ingrid.gunzenhauser@bruderhausdiakonie.de)

## **BELOS - Netzwerk für Weiterbildung e.V., Papenburg**

**Junge Aussiedler: Lernen, Integrieren, Arbeiten**

**Projektlaufzeit: 01.06.2006 – 31.05.2008**

Das Projekt wurde an verschiedenen Standorten im Landkreis Emsland mit unterschiedlichen Zielgruppen durchgeführt und war in das Netzwerk für Integration des Landkreises Emsland eingebunden.

In Spelle nahmen 40 Jugendliche, davon viele mit Spätaussiedlerhintergrund, an Nachmittagsangeboten (EDV-Werkstatt, Mediengestaltung und Wirtschafts-AG) in der Schule teil. Die Gruppe war für neue interessierte Schüler offen und bestimmte die Arbeitsthemen weitgehend eigenständig. Die EDV-Werkstatt wird von der Schule auch zukünftig angeboten.

In Papenburg und Werlte erhielten nicht mehr schulpflichtige Spätaussiedler Berufsorientierung und Bewerbungshilfen als Teilzeitangebot. Die Basis bildeten Kompetenzprofile und individuelle Förderpläne. Im zwei Durchgängen haben insgesamt 35 Teilnehmer das Angebot bis zum Ende in Anspruch genommen.

In Meppen wurden Berufsschüler und Jugendliche unter 25 Jahren in einem Nachmittagsangebot durch Bewerbungstraining, Berufsorientierung, und Profiling qualifiziert. Außerdem wurden ihnen Betriebsbesichtigungen sowie Praktika und Praktikumsbegleitung angeboten.

An der Johannes-Schule Meppen erhielten 20 Schüler der achten Klasse die Möglichkeit, einen „ProfilPASS“ zu erarbeiten. Um das Instrument langfristig nutzen zu können, wurde eine Lehrerfortbildung durchgeführt.

Das Teilprojekt in Lingen wendete sich an junge Männer, die als Freigänger im offenen Vollzug einer JVA leben. 21 Teilnehmer, davon 17 Aussiedler, konnten durch eine Verbindung von Fachunterricht, Sprachförderung und beruflicher Orientierung neue Perspektiven entwickeln. Über die JVA werden die Inhalte des Projekts weitergefördert.

### **Weitere Informationen**

BELOS – Netzwerk für Weiterbildung e.V.

[www.belos-net.de](http://www.belos-net.de)

### **Kontakt**

Dr. Thomas Südbeck

[info@belos-net.de](mailto:info@belos-net.de)

## Stadt Salzgitter

### Juniorfirma „JugendSputnik“

**Projektlaufzeit: 01.04.2006 – 31.03.2008**

Junge Spätaussiedler gründeten 2006 gemeinsam mit anderen Migranten und Einheimischen eine Jugendfirma.

Das Projekt wendete sich in der ersten Phase an Arbeitslose zwischen 18 und 25 Jahren. Sie wurden für sechs Monate von der ARGE in Arbeitsgelegenheiten vermittelt.

Darüber hinaus absolvierten Hauptschüler der 8. bis 10. Klasse mindestens ein Schulhalbjahr einen Wahlpflichtkurs „Wirtschaft“ in der Juniorfirma. Sie produzierten z.B. Kalender, Stofftaschen, bedruckte T-Shirts oder boten im „Interkulturellen Café“ der Hauptschule einen Catering-Service an.

Parallel dazu wurde in der zweiten Phase eine Kooperation mit der Kompetenzagentur Salzgitter aufgebaut. Junge Erwachsene bis 27 Jahre ohne Ausbildung/Arbeit und Hauptschüler (Schulabbrecher u.a.) erhielten ein Coaching und konnten sich in der Juniorfirma ausprobieren. Das Projekt befand sich unter dem Dach der kommunalen Kinder- und Jugendförderung und wurde von einem lokalen Netzwerk unterstützt.

### Weitere Informationen

Stadt Salzgitter  
[www.salzgitter.de](http://www.salzgitter.de)

### Kontakt

[jugendarbeit@stadt.salzgitter.de](mailto:jugendarbeit@stadt.salzgitter.de)

## **Kreisvolkshochschule Aurich (KVHS)**

**UNA: Unterstützungsnetzwerk für junge Aussiedler in Aurich**  
**Projektlaufzeit: 01.04.07 – 31.03.10**

Das Projekt stärkt junge Aussiedler in Aurich mit dem Ziel einer nachhaltigen beruflichen Integration. Dabei wird auf ein umfangreiches Unterstützungsnetzwerk zurückgegriffen. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern, den Migrationsberatungsstellen, ehrenamtlichen Unterstützern, der Arbeitsagentur, der ARGE, den Berufsschulen und ansässigen Betrieben wird Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund die gesellschaftliche und berufliche Integration erleichtert.

Schwerpunkt des Projektes ist der Einsatz von ehrenamtlichen Unterstützern, Personen, die aufgrund ihrer Lebenserfahrung und ihrer Kenntnisse anderen Menschen ihre Hilfe anbieten. Sie nehmen an einer Integrationslotsenschulung teil oder verfügen über einschlägige pädagogische Kenntnisse. Ihr Engagement wird derzeit auf den präventiven Bereich und aufsuchende Jugendarbeit erweitert. Mit den jungen Aussiedlern werden individuelle Berufswegepläne erstellt. Im Anschluss wird dann gemeinsam nach passenden Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen gesucht, es gibt Betriebserkundungen und Kompetenztrainingskurse sowie berufsvorbereitende Qualifizierungsmodule in den Arbeitsfeldern der KVHS Aurich. Ergänzt wird das Angebot durch Sprach-, Fachsprach- und Mathematikförderung in Kleingruppen sowie medienpädagogische Projektarbeit.

Die Eingliederung des Projekts in das Pro Aktiv Center (PACE) wird derzeit vorbereitet.

### **Weitere Informationen**

Kreisvolkshochschule Aurich  
[www.kvhs-aurich.de](http://www.kvhs-aurich.de)

### **Kontakt**

Ute Erlewein  
[info@kvhs-aurich.de](mailto:info@kvhs-aurich.de)

## **Internationaler Bund (IB), Bersenbrück**

### **Gemeinsam Perspektiven schaffen (GPs )**

**Projektlaufzeit: 01.07.2007 – 31.07.2010**

Das Projekt richtet sich an junge Spätaussiedler, die von den bereits bestehenden Angeboten zur beruflichen Orientierung und der gut funktionierende Integrationsarbeit des Netzwerkes bislang nicht erreicht wurden.

Das Projekt hat inzwischen tragfähige Kontakte im Sinne einer fachlichen und vertrauensvollen Arbeit zu diesen Jugendlichen und deren Eltern sowie ihren sozialen Gruppen, insbesondere auch in den Baptistengemeinden, aufgebaut. Zum Beispiel engagieren die Jugendlichen sich im kommunalen Jugendclub und nehmen bei Bedarf Beratung zur Berufsorientierung in Anspruch. Die Eltern bringen sich zunehmend im Gemeinwesen ein und tragen dadurch auch zu einem besseren Miteinander am Ort bei.

Im letzten Projektjahr stehen die Konsolidierung der Jugendclubarbeit sowie die Aufbereitung und Verbreitung der Erfahrungen im Mittelpunkt. Dem dienen Workshops und ein Integrationskongress im Landkreis ebenso wie etwa die Stärkung interkultureller Kompetenzen von Fachkräften in Verwaltungseinrichtungen.

### **Weiter Informationen**

Internationaler Bund  
[www.internationaler-bunde.de](http://www.internationaler-bunde.de)

### **Kontakt**

Ille Wendland-Büren  
[Ille.wendland-bueren@internationaler-bund.de](mailto:Ille.wendland-bueren@internationaler-bund.de)

## **Deutsche Jugend aus Russland e.V., Königsbrunn**

**Hilfe auf Rädern: Imbisswagen als Juniorfirma und mobile  
Jugendberatung**

**Projektlaufzeit: 01.05.2007 – 30.09.2008**

Das Projekt war ein Kooperationsvorhaben der DJR, dem Berufsbildungszentrum Augsburg der Lehmbaugruppe gGmbH (BBZ), der Stadt Königsbrunn und des Freundeskreises Schuljugend Königsbrunn e.V.

Jugendliche Spätaussiedler bauten mit fachkundiger Unterstützung einen alten Imbisswagen aus und übernahmen den Betrieb in mehreren Arbeitsteams, z.B. Kraftfahrzeugtechnik, Gastronomie und Marketing. Der Wagen sollte nicht nur der Berufsorientierung und Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit bei den Mitarbeitern der Juniorfirma dienen. Er war auch als Anlaufpunkt für junge Spätaussiedler und Einheimische in Schwerpunktwohngebieten konzipiert. Erstberatung und Vermittlung in Angebote u.a. des BBZ (Bewerbungstraining, Sprachkurse, überbetriebliche Ausbildung) fanden direkt vor Ort statt.

Das Projekt wurde vorzeitig beendet.

### **Kontakt**

Ernst Strohmaier  
djr-bund@t-online.de

## **Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg, Lahr**

### **Startklar für Ausbildung und Beruf**

**Projektlaufzeit: 01.04.2007 – 31.12.2010**

In enger Kooperation mit zwei Brennpunkthauptschulen in Lahr und Sulz startete das Projekt zunächst mit jeweils einer Klasse mit einem Spätaussiedleranteil von mehr als 50%. Inzwischen wurde das Angebot auf 23 Haupt- und Realschulklassen erweitert.

Das Projekt bietet Schülern individuelle Beratung. Darüber hinaus werden Schlüsselkompetenzen trainiert, schulische Leistungen sowie die Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit der Schüler verbessert und die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen durch Berufskunde, Bewerbungstraining, Praktikumsbetreuung und Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche gesteigert. Zusätzlich werden Kontakte zu Betrieben und Unternehmen in Lahr ausgebaut.

Die Zusammenarbeit mit einer Jugendbegegnungsstätte, dem Jugendmigrationdienst des Diakonischen Werks und lokalen Vereinen stärkt den Gemeinwesenbezug und die Akzeptanz der Spätaussiedler vor Ort. Weiter umfasst das Projekt intensive Elternarbeit und Freizeitangebote.

Eine Anlaufstelle unterstützt ehemalige Projektteilnehmer bei Bedarf auch nach dem Schulabschluss und hilft, Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

### **Weitere Informationen**

Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg  
[www.foege-hwk.de](http://www.foege-hwk.de)

### **Kontakt**

Inge Tritz  
[Inge.tritz@foege-hwk.de](mailto:Inge.tritz@foege-hwk.de)

## **Kreis Nordfriesland, Sozialzentrum Leck**

### **Wege in die Ausbildung für junge Spätaussiedler**

**Projektlaufzeit: 01.05.2007 – 30.04.2009**

Das Projekt wendete sich an Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Leck, an unversorgte jugendliche Spätaussiedler ohne Ausbildung und die Familien der Spätaussiedler.

Die Familien wurden durch Hausbesuche eines Coachs begleitet und aktiviert. Den jugendlichen Spätaussiedlern standen bei Bedarf ehrenamtliche Ausbildungspaten zur Seite.

Im ersten Projektjahr fand parallel dazu eine Klassenfahrt der „Lift“-Klasse statt, die der beruflichen Orientierung in Verbindung mit Betriebspraktika in der Gastronomie auf der Insel Sylt diente.

Im zweiten Projektjahr wurden zehn Jugendliche über die Betreuung in der Produktionsschule im Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt. An zwei Nachmittagen pro Woche waren die Jugendlichen an der Produktionsschule des lokalen Kinder- und Jugendhilfevereins. Sie erstellten u.a. einen Film über Angebote für Migranten in Nordfriesland und absolvierten Betriebspraktika. Eine Fachkrafte sichert die individuelle Betreuung.

Als weiteren Baustein entstand im Projektverlauf eine selbstorganisierte Jugendgruppe aus aktiven Migranten und Einheimischen, die die Produktionsschüler unterstützen.

### **Weitere Informationen**

Kreis Nordfriesland  
[www.nordfriesland.de](http://www.nordfriesland.de)

### **Kontakt**

Thordis Teiwes-Schlüter  
[Thordis.teiwes-schlueter@sz-leck.de](mailto:Thordis.teiwes-schlueter@sz-leck.de)

## **Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg**

**Zusammen sind wir aktiv!**

**Projektlaufzeit: 01.04.2007 – 19.04.2010**

Das „Magdeburger Netzwerk für Ausländer und Integrationsarbeit“ bot unter Federführung der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V. jungen Migranten ohne Ausbildungsplatz in zwei Durchgängen einen achtwöchigen Vollzeittrainingskurs zur Berufsorientierung und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. Vierwöchige Betriebspraktika schlossen sich an.

Im zweiten Projektjahr startete eine Maßnahme zur Berufsorientierung in Haldensleben in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt vor Ort und der Jugendbegegnungsstätte Magdeburg-Ottersleben. Mobil und praxisnah wurden hier die Jugendlichen an das Gastronomie- und Dienstleistungsgewerbe herangeführt. Erprobt wurde auch ein interkulturelles Training für Jugendliche, Verwaltungsmitarbeiter und Unternehmen. Grundlage dafür bildet ein Methodenhandbuch zur Schulung von ehren- und hauptamtlichen Multiplikatoren, das an der Universität Magdeburg entwickelt wurde.

Im abschließenden Jahr stehen der Aufbau einer Aus- und Weiterbildungsberatungsstelle für junge Spätaussiedler, die interkulturelle Schulung von 120 Fachkräften im Übergang Schule – Beruf und die Unterstützung des Aufbaus eines Integrationsnetzwerks im Nachbarkreis im Mittelpunkt.

### **Weitere Informationen**

Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V.  
[www.arbeitundleben.info](http://www.arbeitundleben.info)

### **Kontakt**

Nathalie Weisenburger  
[info@arbeitundleben.org](mailto:info@arbeitundleben.org)

## **SYSTEM-DATA AG, Oranienburg**

### **Neue Wege in den Beruf**

**Projektlaufzeit: 01.06.2007 – 31.05.2009**

Auf Anregung des Landkreises Oberhavel als Optionskommune erprobte der Bildungsträger INO mit dem Netzwerk Integration und dem Mittelstandsverband ein Modellprojekt. Einheimische und junge Migranten, überwiegend Spätaussiedler, im Rechtskreis des SGB II und mit besonderen Vermittlungshemmnissen erwarben berufliche Handlungskompetenz.

Nach einem Eingangsprofiling wurden sie in zwei Gruppen aufgeteilt.

Die erste Gruppe, bestehend aus neun Einheimischen und elf Spätaussiedlern, bereitete sich in den Berufsfeldern Holz, Metall und Wirtschaft/Verwaltung auf eine externe Prüfung an der IHK Potsdam vor. Der Netzwerkpartner INO Hennigsdorf führte die fachliche und fachsprachliche Qualifizierung durch. Die Teilnehmer wurden von der SYSTEM-DATA sozialpädagogisch begleitet. Dazu gehörten Kleingruppenunterricht zur Stärkung von Selbstvertrauen und Methodenkompetenz, Bewerbungstraining wie auch Mediation im Konfliktfall. Alle 17 Teilnehmer, die bis zum Schluss am Projekt teilnahmen, haben die Prüfung bestanden und einen Berufsabschluss erworben.

Die 2. Gruppe mit 32 Teilnehmern, davon 8 Migranten, wurde von der SYSTEM-DATA AG im Modellprojekt „JobHaus“ betreut. Deutschkurse, Bewerbungstraining und Praktika sollten ihnen den Übergang in betriebliche Ausbildung oder Beschäftigung ermöglichen. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer wurde in Ausbildung oder Beschäftigung vermittelt.

### **Weitere Informationen**

System Data AG

[www.system-data.de](http://www.system-data.de)

### **Kontakt:**

Prof. Dr. Kurt-Bernd Otte

[otte@system-data.de](mailto:otte@system-data.de)

## **Jugendförderverein Parchim/Lübz e.V.**

### **Werkstatt West**

**Projektlaufzeit: 01.04.2007 – 31.03.2009**

Die „Werkstatt West“ wendet sich an junge Spätaussiedler, besonders aus dem Stadtteil Weststadt, die als regionaler Brennpunkt galt.

Schüler der siebten bis neunten Klassen erhalten praktische Hilfe bei der Berufsorientierung, z.B. durch die Zusammenarbeit mit Schulen im Rahmen von Projekttagen. 15 zugewanderte Jugendliche erhalten ein individuelles Coaching mit Förderplänen. Die Eltern arbeiten bei der Umsetzung mit.

Im Sommer 2008 wurde als Modell Berufsorientierung in dreiwöchigen Feriencamps erfolgreich erprobt. Die Teilnehmer orientierten sich beruflich in der Metallbranche und nutzten interessante Freizeitangebote, die auch der Entwicklung von Sozialkompetenzen dienten. Während des Camps absolvierten sie zertifizierte Qualifizierungsbausteine.

In einem Teilvorhaben wird mit straffällig gewordenen Jugendlichen gearbeitet. Entsprechend den Auflagen der Jugendgerichtshilfe leisten die Teilnehmer gemeinnützige Arbeit in der Werkstatt ab. Sie lernen berufstypische Tätigkeiten der Metallbranche kennen und beteiligten sich am Bau eines „Bundesgartenschau-Mobils“. Daneben absolvieren die Jugendlichen ein soziales Training.

Die Zusammenarbeit mit dem Projekt „ABSolutfair“ des Kreisjugendrings trägt dazu bei, auffällig gewordenen Jugendlichen bei der Integration zu helfen. In Kooperation mit dem Kriminalpräventionsrat und der Polizeiinspektion bietet die Werkstatt West den jungen Männern Möglichkeiten, wieder Anschluss an die Gesellschaft finden.

### **Weitere Informationen**

Jugendförderverein Parchim/Lübz e.V.  
[www.jfv-pch.de](http://www.jfv-pch.de)

### **Kontakt**

Jan Buchholz  
[jugendfoerderverein@web.de](mailto:jugendfoerderverein@web.de)

## **Netzwerk Spätaussiedler Schwäbisch Gmünd Initiative Spätaussiedler**

**Berufsorientierung und Bewerbungsbegleitung in der Hauptschule  
Projektlaufzeit: 01.09.2007 – 31.08.2010**

Im Netzwerk Spätaussiedler in Schwäbisch Gmünd arbeiten u.a. Hauptschulen, der Service für berufliche Perspektiven und betriebliche Potentiale SBP GmbH, die IHK, die Handwerkskammer, Südwestmetall, der Landkreis, die Stadt, die Arbeitsagentur und der Verein „Aussiedler helfen Aussiedlern“ (AhA) zusammen.

Die Initiative Spätaussiedler gibt jungen Spätaussiedlern aus den Klassen 8 und 9 der Hauptschulen praktische Hilfestellung bei der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung. Die Projektteilnehmer erhalten z.B. Einzelcoaching, auf die Arbeitswelt gerichteten Deutsch- und Mathematikzusatzunterricht, ein Training der Umgangsformen, Bewerbungshilfen bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche.

Durch den Abschluss von Verträgen zwischen dem Netzwerk und den Eltern der Schüler entsteht Verbindlichkeit. Betriebliche Ausbilder leiten ehrenamtlich Seminare und informieren über Anforderungen in der Praxis. Das persönliche Lebensumfeld der jungen Spätaussiedler nicht zuletzt durch den Verein AhA einbezogen. Die Mitglieder dolmetschen, gestalten Kontakte mit den Eltern und beraten die Netzwerkpartner.

Im jetzigen letzten Projektjahr werden die Projekterfahrungen in die Integrations- und Bildungspolitik der Kommune sowie in die Praxis von Schulen und laufende Projekte zur Gestaltung von Übergängen aufgenommen.

### **Weitere Informationen**

Stadt Schwäbisch Gmünd  
[www.schwaebisch-gmuend.de](http://www.schwaebisch-gmuend.de)

### **Kontakt**

Karin Schüttler, Stadt Schwäbisch Gmünd  
[Karin.schuetzler@schwaebisch-gmuend.de](mailto:Karin.schuetzler@schwaebisch-gmuend.de)

Silvia Schneck-Volland, SBP GmbH  
[Schneck-volland@sbp-gmbh.com](mailto:Schneck-volland@sbp-gmbh.com)

# **Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Stuttgart e.V.**

**Förderung der Chancengleichheit junger Aussiedler und  
Neuzuwanderer im Übergang Schule – Beruf  
Projektlaufzeit: 01.05.2007 – 30.04.2009**

Das Projekt unterstützte junge Aussiedler und Neuzuwanderer, die keinen (anerkannten) Schulabschluss haben, in einem eigens dafür initiierten Netzwerk. Mitbeteiligt sind die henke schulungen gGmbH, die Stabsabteilung für Integrationspolitik der Landeshauptstadt Stuttgart, das JobCenter U25 Stuttgart und das Sozialamt Stuttgart.

Neben Deutsch- und Fachunterricht erhielten die Jugendlichen eine individuelle Beratung zur weiteren Bildungs- und Berufswegeplanung. 19 Jugendliche hatten so die Möglichkeit, sich auf den Hauptschulabschluss mit externer Prüfung vorzubereiten. 18 Jugendliche haben die Prüfung bestanden. Die Mehrzahl mit überdurchschnittlichen Noten.

Diese Jugendlichen erweiterten und verbesserten ihre Deutschkenntnisse und erlernten den Stoff der Klassen 7 – 9 unter besonderer Berücksichtigung des erforderlichen Wortschatzes. Mit Assessment, Profiling, individueller Beratung und Freizeitangeboten begleitete der Jugendmigrationsdienst der AWO Stuttgart die Jugendlichen.

Parallel dazu leisteten alle Netzwerkpartner Lobbyarbeit auf politischer und administrativer Ebene zum Abbau struktureller Benachteiligungen in der Förderung junger Neuzuwanderer. Die Finanzierung der Projektweiterführung ist inzwischen vom Gemeinderat beschlossen.

## **Weitere Informationen**

Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Stuttgart e.V.  
[www.awo-stuttgart.de](http://www.awo-stuttgart.de)

## **Kontakt**

Georg Ceschan  
[md.ceschan@awo-stuttgart.de](mailto:md.ceschan@awo-stuttgart.de)

## **Belmer Integrationswerkstatt e.V.**

### **Berufsstarter**

**Projektlaufzeit: 01.09.2008 – 31.08.2010**

Das Projekt richtet sich an benachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund und andere Jugendliche mit besonderem Förderbedarf im Alter von 16 - 20 Jahren mit Wohnsitz im Landkreis Osnabrück.

Die Jugendlichen haben ihre Schulpflicht erfüllt und kommen ohne oder mit schlechten Schulabschlüssen, ohne berufliche Perspektive und hohem Unterstützungsbedarf bei der beruflichen Integration in das Projekt. Die Teilnehmer werden im 1. Projektjahr in den Qualifizierungsbereichen des Trägers und in Kooperationsbetrieben qualifiziert und anschliessend in den ersten Arbeitsmarkt integriert (EQJ, Ausbildung, Beschäftigung). Sie können ein Leistungsstipendium erhalten.

Das Vorhaben umfasst folgende Module:

- :: Sozialpädagogische Begleitung
- :: Elternarbeit
- :: Förderplanarbeit
- :: Soziales Trainingsprogramm
- :: Berufsorientierung
- :: Erwerb zertifizierter Qualifizierungsbausteine
- :: Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses
- :: Praktika in Partnerbetrieben
- :: Erlebnispädagogik und Sportangebote in Zusammenarbeit mit Belmer Vereinen

Mit Hilfe des Projektes Berufsstarter soll es unter Einbeziehung der Netzwerkpartner im Landkreis Osnabrück und der Gemeinde Belm gelingen, nachhaltige Strukturen zu schaffen, die der Zielgruppe dauerhaft eine reintegrative Maßnahme zur nachträglichen Qualifizierung sowie den betreuten Übergang in das Berufsleben bieten.

### **Weitere Informationen**

Belmer Integrationswerkstatt e.V.

[www.biw-belm.de](http://www.biw-belm.de)

### **Kontakt**

Sigrun Rindt

[sigrun.rindt@biw-belm.de](mailto:sigrun.rindt@biw-belm.de)

## **Berufliches Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin (BQN) e.V.**

### **Interkulturell sensible Berufsorientierung**

**Projektlaufzeit: 01.10.2008 – 30.09.2010**

Ziel des Projekts ist eine interkulturelle Arbeitswelt-, Berufs- und Studienorientierung als verlässliches Angebot allgemeinbildender Schulen. Sie soll junge Menschen dazu befähigen, kompetente, zukunftsorientierte Bildungsgang- und Berufswahlentscheidungen zu treffen, die an ihren individuellen Voraussetzungen und Neigungen sowie der regional bzw. überregional vorzufindenden Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation orientiert sind.

Das Projekt richtet sich daher an Schulen mit qualifizierten Absolventen/innen, deren Chancen auf dem Ausbildungsmarkt tatsächlich gegeben sind und durch gezielte berufliche Vorbereitung realisiert werden können. Inhalte und Bedingungen dafür werden identifiziert, curricular aufbereitet und erprobt. Kern ist ein Qualifizierungsangebot für Lehrerteams aus bis zu sieben Gesamt- und Realschulen, Gymnasien und Oberstufenzentren mit hohem Migrantenanteil.

Das Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e. V. Göttingen (ibbw) bereitet vorhandenes Wissen zu Schulentwicklungsprozessen mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung curricular auf. Zwischen den Präsenzseminaren erproben die Schulen die entwickelten Schritte im Unterricht. Inhalte der Fortbildung sind u. a. Kompetenzerhebung und individuelle Förderung, Schulprogrammentwicklung, Verankerung von Berufsorientierung und Sprachförderung im Fachunterricht sowie Elternbeteiligung.

Projektpartner sind die Senatsverwaltung für Bildung, der Beauftragte für Integration und Migration, Schulen, Arbeitgebervertreter, die Arbeitsagentur und die Institute für Arbeitslehre und Erziehungswissenschaft der TU Berlin.

### **Weitere Informationen**

[www.bqn-berlin.de](http://www.bqn-berlin.de)

### **Kontakt**

Klaus Kohlmeyer

[kk@bqn-berlin.de](mailto:kk@bqn-berlin.de)

## **Jugendwerkstätten Odenwald e.V., Erbach**

### **Start Plus: Begleitete Wege in Ausbildung und Beruf**

**Projektlaufzeit: 01.09.2008-31.08.2010**

Das Projekt wendet sich an Schüler, vorrangig mit Migrationshintergrund, ab Klasse 7 in drei Hauptschulen sowie an Auszubildende. Das bestehende Übergangsmanagement wird durch migrationspezifische Aspekte erweitern, um:

- :: die Wahrscheinlichkeit der Erlangung des Hauptschulabschlusses zu erhöhen und soziale Kompetenzen zu stärken;
- :: realistische Berufswünsche zu entwickeln;
- :: die Einmündung in Ausbildung zu steigern bzw. die Abbrecherquote zu senken.

Dazu werden gemeinsam mit den Lehrkräften Unterrichtsmodule durchgeführt. Hinzu kommen – mit Unterstützung von Ehrenamtlichen - Workshops, Sprachförderung und Elternarbeit; die individuelle Begleitung von Azubis und Betrieben, ein Internet- und ein Azubi-Treff.

Insgesamt werden 150 Jugendliche erreicht, davon mindestens 50 % mit Migrationshintergrund. Bis zu 30 von ihnen erhalten eine individuelle Begleitung.

Netzwerkpartner sind die Weyprecht Schule, die Schule am Sportpark, die Theodor Litt Schule, das Beruflichen Schulzentrum, das BAW Odenwaldkreis gGmbH, F&U gGmbH, der Jugendmigrationsdienst Erbach, das Kommunale Job-Center, das Jugendamt (Kreisausschuss Odenwaldkreis) und die Stadt Erbach.

### **Weitere Informationen**

Jugendwerkstätten Odenwald e.V.  
[www.jwo-ev.de](http://www.jwo-ev.de)

### **Kontakt**

Christina Göhre  
[C.Goehre@jwo-ev.de](mailto:C.Goehre@jwo-ev.de)

## **Neue Arbeit Brockensammlung, Göttingen**

### **PIA - Projekt zur Integration junger Migranten in Ausbildung und Arbeit**

**Projektlaufzeit: 01.09.2008 – 31.08.2010**

In PIA erwerben bildungsferne, nicht mehr schulpflichtigen Migrantinnen und Migranten zwischen 18 und 25 Jahren und im ALG II-Bezug nachträglich den Hauptschulabschluss. In zwei je einjährigen Kursen qualifizieren sich 25 bis 30 Jugendliche durch Unterricht und betriebliche Praxis auf dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt. Als Arbeitsbereiche stehen PC-Technik, Tischlerei, Verkauf, Metallbearbeitung, Kindertagesstätte, Gastronomie, Malerei, Lager/Transport und Altenpflege zur Wahl. Bestandteil des Unterrichts sind auch die berufsfeldspezifische Sprachförderung und ein Musik- und Theaterprojekt. PIA schließt eine durchgängige sozialpädagogische Begleitung und Informationsangebote für die Eltern ein.

Ziel ist der anschließende Übergang der Jugendlichen in Ausbildung oder Beschäftigung.

Das Projekt ist in das lokale Netzwerk zur Verbesserung der Integration von Migrantinnen und Migranten eingebunden und leistet einen Beitrag zum sich im Aufbau befindenden Übergangsmanagement Schule-Beruf. Hauptkooperationspartner sind die Stadt Göttingen, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben sowie musa e.V. Als weitere Netzwerkakteure sind die eeb-südniedersachsen, die BBS II, die Bethlehemgemeinde und das Migrationszentrum beteiligt.

#### **Weitere Informationen**

Neue Arbeit Brockensammlung  
[www.neue-arbeit-brockensammlung.de](http://www.neue-arbeit-brockensammlung.de)

#### **Kontakt**

Katharina Simon  
[k.simon@neue-arbeit-brockensammlung.de](mailto:k.simon@neue-arbeit-brockensammlung.de)

## Kreis Groß-Gerau

### **ELSA - Eltern und Schüler aktiv! Für eine gute berufliche Zukunft in Deutschland**

**Projektlaufzeit: 01.08.2008 – 31.07.2010**

Im Gemeinschaftsprojekt ELSA arbeiten die Integrierte Gesamtschule Martin Buber, das Büro für Integration des Kreises GG, der Deutsch-Türkische Gewerbebund, das Centro Italiano und der Türkische Frauenverein zusammen.

Ziel ist es, die aktive Mitwirkung von Eltern mit Migrationshintergrund bei der Begleitung ihrer Kinder in das Berufsleben zu stärken. Das Projekt hat vier Hauptbausteine:

- :: 15 Elterncoaches aus Migrantenorganisationen werden ausgebildet und unterstützen andere Eltern bei der Bildungsbegleitung ihrer Kinder.
- :: Pädagogen der Martin Buber Schule vertiefen ihre wertschätzende Dialogfähigkeit im Umgang mit Migranteneltern.
- :: Migrantenunternehmen stellen Praktikums – und Ausbildungsplätze für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung und führen sie in die Arbeitswelt ein.
- :: Jugendliche aus dem türkischen Frauenverein und den italienischen Gemeinden übernehmen Lernpatenschaften für Schüler der Klassen 8 und 9.

Das Anliegen von ELSA wird in den Migrantenmedien (Türkisch, Italienisch, Russisch) aufgegriffen und unterstützt.

#### **Weitere Informationen**

Kreisverwaltung Groß-Gerau

#### **Kontakt**

Sedat Cakir

elsa@kreisgg.de

## **Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Hamm e.V.**

### **EÜM-ELS: Erfolgreicher Übergang von Migranten - Eltern Lehrer Schüler**

**Projektlaufzeit: 01.08.2008 – 31.07.2010**

Das Projekt wendet sich an die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern der Klassen 8 und 9 der Karlschule (Hauptschule) und der Harkortschule (Förderschule). Es berücksichtigt die Situation von Migranten in besonderem Maße, auch bei der Arbeit im Klassenverband.

Ziel von EÜM-ELS ist eine spürbar höhere Übergangsquote von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Ausbildung oder weiterführende Bildungseinrichtungen durch die Qualifizierung der Eltern, gemeinsame individuelle Förderplanung und Vernetzung der bestehenden Angebote. Schüler und Eltern gewinnen konkrete Vorstellung vom gewünschten Beruf und seinen Anforderungen, formulieren Ziele, planen konkrete Arbeitsschritte planen und setzen sie um.

Die Angebote für Schüler dienen der Berufswahlorientierung (z.B. Betriebsbesuche, Kennenlernen von Berufsbiografien) sowie der Erhöhung sozialer, sprachlicher und interkultureller Kompetenzen.

Ein Schwerpunkt liegt in der *aufsuchenden* Elternarbeit. Zusätzlich werden einige Eltern zu Multiplikatoren ausgebildet, um weitere Jugendliche bei der Berufswahlorientierung zu unterstützen.

Wichtigste Netzwerkpartner sind das Amt für soziale Integration, die Elternschule und der Caritasverband, die Agentur für Arbeit, Migrationsfachdienste und der lokale Gewerbeverein.

### **Weitere Informationen**

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Hamm e.V.  
[www.drk-hamm.de](http://www.drk-hamm.de)

### **Kontakt**

Stefanie Göckler  
[lisa@drk-hamm.de](mailto:lisa@drk-hamm.de)

## **Arbeitsförderungsgesellschaft im Landkreis Kassel gGmbH**

### **Projekt B-E-A: Bildung – Erfolg – Ausbildung**

**Projektlaufzeit: 01.09.2008 bis 31.08.2010**

B-E-A erleichtert Schülerinnen und Schülern, insbesondere mit Migrationshintergrund, im Berufsgrundbildungsjahr den Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung.

Vier Förderbausteine werden erprobt:

*:: Kompetenzfeststellung und -förderung*

Auf der Grundlage von Tests und Einzelinterviews in zwei Berufsschulklassen werden individuelle Förderpläne erstellt.

*:: Elternarbeit*

Mit Unterstützung von muttersprachlichen Bildungsvermittlern werden Eltern mit Migrationshintergrund über das Bildungs- und Ausbildungssystem informiert und erhalten bei Bedarf individuelle Beratung.

*:: Berufsorientierung*

Ergänzend zum Schulunterricht werden Praktika begleitet und ausgewertet. Betriebsexkursionen und die Vorstellung erfolgreicher Berufsbiografien von Migranten geben Einblick in die Berufswelt. Im Café Beruf - einer Schulveranstaltung - berichten Ausbilder und Auszubildende.

*:: Berufspatenschaften*

Ehrenamtliche Berufspaten stehen den Jugendlichen bei der Ausbildungsplatzsuche und im ersten Ausbildungsjahr zur Seite.

Wichtigste Netzwerkpartner sind die Fachstelle Jugendberufshilfe der Stadt Kassel und zwei Berufsschulen in Kassel: die Max-Eyth-Schule (Metall) und die Elisabeth-Knipping-Schule (Hauswirtschaft und Ernährung). Beteiligt sind ferner das Projekt jobstarter von Vabia Vellmar e.V., die Zukunftstrainer der Jafka gGmbH, die Jugendmigrationdienste sowie der Arbeitskreis Jugendberufshilfe der Stadt und des Landkreises Kassel.

### **Kontakt**

Anke Schäfer

anke-schaefer@landkreiskassel.de

## Stadt Kaufbeuren

### **4Job: Begleitung von Hauptschülern auf dem Weg in Ausbildung** **Projektlaufzeit: 01.07.2008 – 30.06.2010**

Das Projekt spricht Schüler der Jörg-Lederer Volksschule an, die mit ihrem schulischen Hintergrund einen Ausbildungsplatz finden könnten, denen jedoch die familiäre Unterstützung und Anleitung fehlt („stille“ Schüler).

Das Projekt steht auf 4 Säulen:

- :: Profiling: Was kann ich? Was will ich?
- :: Soziales Kompetenztraining: Kurse zum Sozialverhalten
- :: Berufliches Kompetenztraining: Praktika, berufsbezogene Projekte
- :: Übergangmanagement: Individuelle Beratung, Netzwerkmanagement, Betreuung der Lernpartnerschaften, Elternarbeit...

Es werden 20 Schüler der 9. Klassen und 20 Schüler aus den 7. und 8. Klassen intensiv betreut und begleitet. 50 % der Teilnehmer haben einen Migrationshintergrund. Zusätzlich gibt es Angebote für offene Gruppen.

Die Netzwerkarbeit mit HWK, IHK, Unternehmen, Agentur für Arbeit und dem Kolping Bildungswerk betrifft besonders das berufliche Kompetenztraining.

Auf die Elterneinbindung wird ein weiterer Schwerpunkt gelegt. Hierbei wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat, dem Verein türkischer Elternbeiräte und verschiedenen Gemeinden angestrebt.

Die Ziele von 4Job ist die Erhöhung der Übergangsquote in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge. Die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt. Die Schüler erlangen eine lebensnahe Ziel- und Berufsorientierung und die Unternehmen können von verringerten Abbruchquoten der Auszubildenden ausgehen und qualifizierten Nachwuchs gewinnen.

### **Weitere Informationen**

Stadtverwaltung Kaufbeuren, Koordinierungsstelle  
<http://4job.jlvs.de/>

### **Kontakt**

Michaela Götz  
 4job@jlvs.de

## Stadt Mannheim

### Übergangsmanagement im Stadtteil für junge Migranten

Projektlaufzeit: 01.09.2008 – 31.08.2010

Das Projekt hilft Eltern von Migrantenjugendlichen, ihre Kinder bei der Berufsorientierung und Berufswahl zu unterstützen und trägt dazu bei, die Übergangsquote der Migrantenjugendlichen von der Hauptschule in Ausbildung zu erhöhen.

Modellhaft wird das Projekt im Quartier „Westliche Unterstadt“ durchgeführt, das mit einem Migrantenanteil von über 50% und 140 Nationalitäten eines der ethnisch heterogensten der Stadt ist.

Es werden fünf Module durchgeführt:

1. Informationsveranstaltungen für Eltern an der Johannes-Kepler-Schule und in zwei Migranten- und Moscheevereinen zum Schul- und Ausbildungssystem und zu Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern;
2. Schulung von Multiplikatoren aus Migrantenvereinen, die dort über (Aus-)Bildung informieren und eine Brücke zu den Angebotsträgern bilden;
3. Einrichten einer Elternsprechstunde in wechselnder Sprache;
4. Aufbau eines Kreises von Eltern, um sie in ihren erzieherischen und damit in ihren Unterstützungskompetenzen zu stärken;
5. Gewinnung von im Stadtteil ansässigen Unternehmen, die im Rahmen der Berufswegeplanung an den Schulen Praktika ermöglichen.

Das Projekt wird gemeinsam von der Kommunalen Beschäftigungsförderung der Stadt Mannheim, der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V. (Projektstandort), dem Beauftragten für Integration und Migration, dem Interkulturellen Bildungszentrum und der Johannes-Kepler-Ganztageshauptschule durchgeführt.

### Weitere Informationen

Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V.  
[www.filsbach.com](http://www.filsbach.com)

### Kontakt

Tania König  
[projekt-lisa@filsbach.com](mailto:projekt-lisa@filsbach.com)

## **Oberbergische Koordinierungsstelle Ausbildung e.V., Waldbröl**

### **LISA in Waldbröl**

**Projektlaufzeit: 01.12.2008 – 31.12.2010**

Das Projekt erprobt modellhaft in Waldbröl, wie Schüler mit besonderem Förderungsbedarf der Klassen 8 bis 10 in der Gemeinschaftshauptschule, der Real- und der Gesamtschule beim Erwerb des Abschlusses und beim Übergang in Ausbildung unterstützt werden können. Es wendet sich vor allem an junge Spätaussiedler und ihre Eltern. Zum Programm, das in der Freizeit absolviert wird, gehören:

- :: Individuelle Förder- und Berufswegeplanung,
- :: Workshops zu Fragen von Arbeit und Beruf,
- :: Kennenlernen von Berufsbildern und des regionalen, Arbeitsmarktes, Erarbeiten von drei realistischen Berufswünschen, Bewerbungstraining und zusätzliche Praktika,
- :: Kommunikations-, Präsentations-, Sprachtraining und Nachhilfeunterricht.

Die Jugendlichen werden durch sozialpädagogische Fachkräfte und ehrenamtliche Paten begleitet. Ziel ist es ferner, die Kompetenzen von Lehrern für die Elternarbeit zu stärken, Betriebe auf die Arbeit mit den Teilnehmern zu vorzubereiten und Beziehungen zu den örtlichen freikirchlichen Gemeinden aufzubauen.

Die Koordinierungsstelle kooperiert dazu eng mit der Kommune Waldbröl, den Schulen, dem Jugendmigrationsdienst und der Bürgergemeinschaft „Wir in Eichen“. Das Vorhaben ergänzt ihre kreisweiten Angebote zur Verbesserung der Chancen der Schulabgänger auf dem Ausbildungsmarkt. Der Verein wurde von der Ausbildungsinitiative Oberberg gegründet, der der Landkreis, die Agentur für Arbeit, die IHK, die Kreishandwerkerschaft, der Arbeitgeberverband, der Schulrat, der DGB und die ARGE angehören.

### **Weitere Informationen**

Oberbergische Koordinierungsstelle Ausbildung e.V.  
[www.ok-ausbildung.de](http://www.ok-ausbildung.de)

### **Kontakt**

Claudia Fuchs  
[claudia.fuchs@ok-ausbildung.de](mailto:claudia.fuchs@ok-ausbildung.de)